

Die drei österlichen Tage (*Triduum sacrum*)

An den drei österlichen Tagen wird die Feier von Tod und Auferstehung (das *Pascha-Mysterium*) als Höhepunkt des Kirchenjahres liturgisch entfaltet. Beginn der Feier ist am Gründonnerstagabend die *Messe vom Letzten Abendmahl*, die die einzige Messe an diesem Tag ist. Am Karfreitag wird die *Feier vom Leiden und Sterben Christi* (Karfreitagsliturgie) begangen. Mit der *Osternacht* findet das *Triduum sacrum* seinen Höhepunkt in der Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus (vgl. GL 303).

Diese einzelnen liturgischen Feiern bildeten ursprünglich einen zusammenhängenden Gottesdienst. Das *Triduum sacrum* entfaltet sich darüber hinaus bis zur Vesper des Ostersonntags.

Die drei österlichen Tage – Feierhinweise

Die drei Gottesdienste von Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht werden als Einheit verstanden. Bei der Gestaltung der drei Gottesdienste soll erkennbar sein, dass sie zusammengehören (z. B. gleicher Ort oder gleiche Personen oder gleiche Gestaltungselemente).

Der ersatzlose Wegfall einer dieser drei Feiern würde den gesamten Duktus des Triduums zerstören. Von verschiedenen Gemeinschaften können einzelne Teilliturgien gefeiert werden. Auch diese sollen immer auf die Feier des gesamten Triduums bezogen sein.

Die große Vielfalt der Gottesdienstformen zum Osterfest (auch Teilliturgien aus der Gesamtfeier der drei österlichen Tage) können von allen Gemeinschaften und Gemeinden in allen Kirchen und auch an anderen Orten gefeiert werden. Diese feiern den jeweiligen Festinhalt in ihrer je eigenen Form, stehen mit den zentralen Gottesdiensten in einem inneren Zusammenhang und sind vor allem in den Gemeinschaften sinnvoll, wo die volle Feierform nicht möglich ist.



Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiert die Kirche in besonderer Weise die Einsetzung der Eucharistie. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist der besondere Dienst am Nächsten, ausgedrückt im Zeichen der Fußwaschung. Nach der Abendmahlsmesse „kippt“ die Stimmung: nun steht das beginnende Leiden Jesu im Vordergrund. Die Szenerie wechselt vom Abendmahlssaal in den Garten Getsemani.

Mit der Abendmahlsmesse des Gründonnerstags tritt die Kirche ein in die jährliche Vergegenwärtigung des *Pascha-Mysteriums* (Einschub im Hochgebet „das ist heute“).



Gründonnerstag – Messe vom letzten Abendmahl

1. Eröffnung
2. Wortgottesdienst
3. Fußwaschung
4. Eucharistiefeier
5. Übertragung des Allerheiligsten
6. Abräumen der Altäre
7. Ölbergstunde/Nachtwache

Vom Gründonnerstag bis zur Osternacht schweigen nach den liturgischen Vorschriften die Glocken. Dass mit dem Gloria auch die Orgel verstummt, ist volkstümlicher Brauch. Der Stimmungsumschwung vom Abendmahlssaal zum Garten Getsemani ist in der Feier erst nach dem Dankgesang, wenn das Allerheiligste übertragen wird und die Ölbergstunde beginnt (vgl. GL 304).



Gründonnerstag – Teilliturgien

Als Teilliturgien sind Formen denkbar, die die einzelnen Erinnerungsinhalte des Gründonnerstags feiern: Möglich sind Andachtsformen als Verbindung zum letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern und als Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie.

Um den Wendepunkt zur Karliturgie zu veranschaulichen, kann das Altarsakrament vom Tabernakel in eine Seitenkapelle übertragen und sodann der Altar abgeräumt und entkleidet werden.

Die Fußwaschung kann Zentrum eines eigenen Gottesdienstes sein.

Auch andere Symbolhandlungen, die den caritativen Dienst darstellen, sind als Riten denkbar. (z.B. Salbungen, Segnungen mit Berührungsgesten). Die vom Bischof geweihten heiligen Öle können im Rahmen einer eigenen Feier feierlich in die Kirche gebracht werden. Die damit verbundenen Sakramente (Taufe, Firmung, Weihe und Krankensalbung) können dabei besonders thematisiert werden. →



Gründonnerstag – Teilliturgien

Andacht	Übertragung und Abräumung	Fußwaschung
z. B. 675,6	Musikalische Eröffnung (feierlich)	Begrüßung
z. B. 702 (Ölbergstunde)	Hinweis auf Geschehen des Gründonnerstags	Wortgottesdienst vom Gründonnerstag
	z. B Wortgottesdienst vom Gründonnerstag oder Teile der Passion (Gang zum Ölberg)	Symbolhandlung
	Übertragung des Allerheiligsten	Gebet
	Anbetung – Stille	Musik
	Teile der Passion (Entkleidung Jesu)	
	Abräumen der Altäre	
	Musikalischer Abschluss (verhalten-kartäglich)	

Einzelne Teile können miteinander sinnvoll kombiniert werden.



Gründonnerstag – Weitere Liturgien

- ▶ **Exodusfeier** – Eine Feier, in welcher das befreiende Handeln Gottes an seinem Volk zentraler Inhalt ist. Dabei können die biblischen Berichte mit aktuellen Ereignissen in Zusammenhang gebracht werden.
- ▶ **Litheaturgie** – Dabei wird das biblische Geschehen des Gründonnerstag in szenisch-performativer Weise mit einer Gemeinschaft dargestellt.
- ▶ **Agapefeier** – Eine Mahlfeier (ohne Anleihen aus der Eucharistie) erinnert an die Mahlfeiern Jesu und seiner Jüngerinnen und Jünger und knüpft an die frühkirchliche Tradition an, über den Gottesdienst hinaus im Sättigungsmahl die christliche Gemeinschaft zu erfahren.

Ein „Nachspielen“ des jüdischen Pessachmahles verbietet sich aus Respekt vor der Liturgie unserer jüdischen Glaubensgeschwister. Zudem verlief die Pessachfeier zur Zeit Jesu völlig anders als das heutige Sedermahl.



Gründonnerstag – Präliturgien

Der Gründonnerstag wird in unserer Gesellschaft als „normaler Werktag“ erlebt. Sein besonderer Platz im Verlauf der Karwoche ist nur noch Kirchen-Insidern bekannt.

Von daher können präliturgische Feiern am späten Abend oder auch in der Nacht schon allein durch ihren Zeitansatz zum Inhalt des Tages und des gesamten *Pascha-Mysteriums* hinführen.

- ▶ (theologische) Gespräche
- ▶ ein besonderes Abendessen (Agapefeier)
- ▶ Filmabend (z.B. Jesus von Montreal)



Karfreitag

Am Karfreitag gedenkt die Kirche in besonderer Weise des Kreuzestodes Jesu. Im Mittelpunkt der *Feier vom Leiden und Sterben Christi* steht die Passionsgeschichte nach Johannes, in der bereits der erhöhte Christus durchscheint. Dies wird auch in der Kreuzverehrung deutlich (vgl. GL 306).

Der Karfreitagsgottesdienst findet idealerweise zur neunten Stunde des Tages (15.00 Uhr) statt, der Todesstunde Jesu.

Auffallend ist, dass in der römischen und der ostkirchlichen Tradition am Karfreitag keine Eucharistie gefeiert wird.

Am Vormittag wird die Trauermesse mit Lesungen aus den Klageliedern des Jeremia gefeiert (vgl. GL 307).



Karfreitag – Feier vom Leiden und Sterben Christi

1. Stiller Einzug – Niederwerfen
2. Wortgottesdienst mit Passion
3. Große Fürbitten
4. Verehrung des Kreuzes
5. Kommunion

Am Karfreitag haben sich altertümliche liturgische Elemente bewahrt, etwa der schweigende Einzug, das Niederwerfen vor dem Altar oder die Großen Fürbitten. In alter Zeit wurde auch an den Werktagen der Fastenzeit keine Messe gefeiert (eucharistisches Fasten). Nur am Mittwoch und Freitag wurde im Rahmen eines Wortgottesdienstes die Kommunion (aus der Messfeier des vergangenen Sonntags) ausgeteilt. Daher verzichtet das Messbuch auch am Karfreitag nicht auf die Kommunionfeier (vgl. GL 308).



Karfreitag – Teilliturgien

Die Karfreitagsliturgie, wie sie im Messbuch enthalten ist, kann von jeder Gemeinschaft in der Vollform gefeiert werden, soweit ein(e) GottesdienstleiterIn zur Verfügung steht. Weitere Möglichkeiten sind:

Stationsgottesdienst	Sternwallfahrt
Wortgottesdienst	Wortgottesdienst als Stationenwallfahrt zeitgleich von mehreren Orten
Prozession mit dem Kreuz z. B. in eine andere Kirche	Große Fürbitten auf dem Weg
Große Fürbitten	gemeinsame Kreuzverehrung




Karfreitag – Weitere Liturgien

Bei der Karfreitagsliturgie handelt es sich um eine alte, ursprüngliche Form liturgischen Feierns, deren einzelne Elemente und Symbole von heutigen Menschen nicht immer verstanden werden. Trotzdem wirkt die Kargheit der Liturgie des Tages oft unmittelbar. Kommentare können bisweilen bei der Erschließung helfen.

Passende weitere Gottesdienstformen sind:

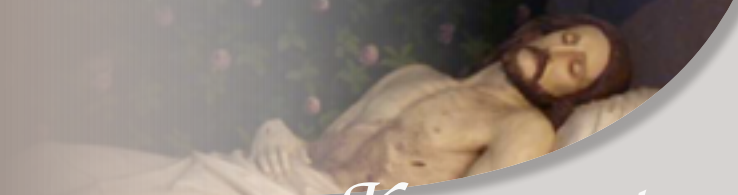
- ▶ Kreuzweg im Freien entlang einzelner Stationen
- ▶ Grablegung oder Andacht am Grab



Karfreitag – Präliturgien

Der Karfreitag hat unter den Feiertagen schon von alters her gewisse Eigenarten angenommen. Auch im Feiertagsgesetz genießt er als „stiller Tag“ einen besonderen Schutz. Seine gestiegene Akzeptanz zeigt sich in der traditionellen Liturgie, aber auch in besonders gestalteten Konzerten (Karfreitagsoratorien klassischer und moderner Art), Gesprächsrunden, Fastentreffen und Wanderungen in der Natur unter Einbeziehung von Kreuzwegstationen.

Auch das Aufsuchen von Orten, an denen Leid in besonderer Weise in unseren Tagen sichtbar wird gehören zu Gestaltung des Karfreitags (Friedhof, Krankenhaus, insolvente Firma oder ruinöse Werksanlagen, Flüchtlingsunterkünfte ...) und können als präliturgische Formen gesehen werden.



Karsamstag

Der Karsamstag ist geprägt von der Grabesruhe des Herrn. Die Kirche verweilt am Grab des Herrn und betrachtet sein Leiden und seinen Abstieg in das Reich des Todes. Mit Fasten und Gebet wartet sie auf seine Auferstehung (vgl. GL Nr. 309).

Außer der Messfeier sind alle Formen liturgischen Feierns möglich und gerade für die Orte angezeigt, an denen keine österliche Liturgie in der Osternacht und an den Ostertagen gefeiert wird.

Insbesondere am Karsamstag kann die sogenannte Trauermette gefeiert werden – in der Form der Stundenliturgie der Kirche (vgl. GL 310) oder als freie Form des Gedenkens der Grabesruhe von den alttestamentlichen Klageliedern ausgehend (vgl. hierzu auch GL-Dienstebuch).

Obwohl im deutschen Sprachraum an den Kartagen traditionell die Orgel schweigt, ist eine instrumentale Begleitung der Psalmen und Lieder möglich. Den Kranken kann die Kommunion gebracht werden.




Karsamstag – Weitere Liturgien

Am Karsamstag kennt die Kirche außer dem Stundengebet keine Liturgie. Dennoch sind darüber hinaus weitere Formen liturgischen Feierns denkbar:

- ▶ Frühschicht
- ▶ Spätschicht
- ▶ Gebetswache am Heiligen Grab oder Tabernakel
- ▶ Wort-Gottes-Feiern mit entsprechenden Lesungen (Schluss der Johannespassion)

Siehe hierzu die Vorlagen und Modelle im GL-Dienstebuch.



Karsamstag – Präliturgien

Unter den Präliturgien des Karsamstags sind, wie beim Karfreitag alle Formen des Gedenkens an das Leiden, den Tod und die Grabesruhe zu sehen.

- ▶ musikalische Meditationen
- ▶ Passionsmusik (Oratorien klassischer und moderner Art)
- ▶ Gesprächsrunden
- ▶ Fastentreffen
- ▶ Wanderungen in der Natur unter Einbeziehung von Kreuzwegstationen.
- ▶ Aufsuchen von Orten, an denen Leid in besonderer Weise in unseren Tagen sichtbar wird (Friedhof, Krankenhaus, insolvente Firma oder ruinöse Werksanlagen, Flüchtlingsunterkünfte ...)



Osternacht

Die Osternacht ist der Höhepunkt der Feier der drei österlichen Tage wie des gesamten Kirchenjahres. Die Liturgie stellt die Auferstehung Jesu in einen heilsgeschichtlichen Zusammenhang. In der Vollform besteht die Feier der Osternacht aus einer Vigil mit anschließender Messfeier. Die Vigil stammt aus der Tradition der Tagzeitenliturgie und ist gekennzeichnet durch den mehrfach wiederholten Dreischritt von Lesung–Psalm–Oration. Die Vigil wird durch ein feierliches Luzernarium eröffnet.

Nach der Vigil rufen die Glocken zur Messfeier, die mit dem Gloria beginnt. Zwischen Wortgottesdienst und Eucharistiefeier der Messe wird in der Osternacht die Tauffeier eingeschoben (vgl. GL 312ff).

Die Osternacht ist als eine „Nacht der Wache für den Herrn“ auf das Erleben der Atmosphäre von Dunkelheit und Licht angewiesen. Die Feier findet daher in der Nacht statt und soll „nicht vor Einbruch der Dunkelheit beginnen und nicht nach der Morgendämmerung des Sonntags enden.“ (MB)



Osternacht – Teilliturgien

In der Osternacht können als Teilliturgie gefeiert werden:

- ▶ Vigil (heilsgeschichtliche Nachtwache mit Lesungen)
- ▶ Luzernarium (Begrüßung des Osterlichtes)
- ▶ Taufgedächtnis
- ▶ Verkündigung der frohen Botschaft der Auferstehung





Osternacht – Teilliturgien

Vigilfeier	Luzernarium	Taufgedächtnis
Lesungen aus der Osternacht	Segnung des Feuers und Entzünden der Osterkerze	Allerheiligenlitanei
Antwortgesänge	Exsultet	Wassersegen
Orationen	Lichtweitergabe	Lesung Röm 6
Stille	Halleluja	Tauflied
Musik	Verkündigung des Evangeliums	Wasserritus
Segen	Gebet	
	Segen	

Einzelne Teile können miteinander sinnvoll kombiniert werden.



Osternacht – Weitere Liturgien

- ▶ Osterfeuer am Friedhof oder an einem anderen Ort – Um das Feuer herum wird der Auferstehung in Liedern und Gebeten gedacht.
- ▶ Spätschicht – Eine Nachtwache oder Vigilfeier in freier Form, deren Mitte die Osterbotschaft ist. Kann auch mit dem Osterfeuer verbunden werden.



Ostersonntag

An Ostern feiert die Kirche in besonderer Weise die Auferstehung Christi von den Toten sowie die Erlösung und Befreiung der Menschheit durch Gottes Heilshandeln.

Die Osterfeier hat ihren Höhepunkt in der Osternacht. Wo es nicht möglich war, die Osternacht zu feiern, kann die Eucharistie am Sonntag als Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens erlebt werden.

Auch für diese Messfeier empfiehlt es sich sehr, an die einzelnen Motive der Osternacht zu erinnern: Einzug mit dem Osterlicht aus der Nacht (evtl. aus einem anderen Ort), Taufgedächtnis als Verbindung zur Tauffeier. Das Gloria wird in der ganzen Osterwoche auch an den Wochentagen gesungen.

A decorative banner at the top of the page features several red Easter eggs with various designs, including white flowers, yellow patterns, and a white rabbit. The banner has a curved, wave-like shape on the left side.

Ostersonntag – Teilliturgien

In den Kirchen und Gemeinschaften an denen am Ostersonntag weder die Osternacht noch eine Eucharistie gefeiert werden kann, sollte in jedem Fall eine gottesdienstliche Feier an diesem Urfeiertag der Christen Gemeinde zusammen führen, damit die Auferstehungsbotschaft in jeder Kirche gefeiert werden kann.

Zu dieser Feier können folgende Elemente zählen:

- ▶ heilsgeschichtliche Wort-Gottes Feier mit Lesungen, Psalmen und Orationen der Osternacht
- ▶ Luzernarium (Hereintragen und Begrüßen des Osterlichtes, evtl. aus einem anderen Ort)
- ▶ Taufgedächtnis
- ▶ Verkündigung der frohen Botschaft der Auferstehung



Ostersonntag – Weitere Liturgien

- ▶ Fröhschicht
- ▶ Emmausgang
- ▶ Friedhofsgänge
- ▶ Osterspiele (ähnlich wie Krippenspiele und Passionsspiele anhand des Evangeliums, z.B. mit GL 322)
- ▶ Segnung der Osterspeisen
- ▶ Segnung des Osterbrunnens



Ostersonntag – Präliturgien

- ▶ Osterfeuer
- ▶ Morgenspaziergang
- ▶ österlich geprägte Besuche von Freunden und Verwandten
- ▶ Konzert-, Theater- und Kinobesuche, die in ihren Inhalten österliche Themen enthalten
- ▶ Friedhofsbesuch
- ▶ Osterbrunnen schmücken
- ▶ Backen von Osterlämmern
- ▶ Gestalten eines Osterfrühstücks